



BÜRGERVEREIN **AHLHORN**
e.V.



BÜRGERPOST

Ausgabe 2 / 2001

Liebe Ahlhornerinnen und Ahlhorner,

Mit unserer zweiten Ausgabe der Bürgerpost wollen wir wieder einerseits auf Ereignisse des letzten halben Jahres zurückblicken und andererseits Ihnen ein Stück Vergangenheit in Erinnerung rufen.

In unserer ersten Bürgerpost war die geschichtliche und gegenwärtige Entwicklung der B 213 Thema eines Beitrages. In dieser zweiten Ausgabe steht ein Ahlhorner Gebäude im Mittelpunkt, dessen Entstehung und Geschichte mit dieser Straße und der Entwicklung des Verkehrsnetzes in unserer Gegend eng verbunden ist (Seite 8).

Es tut sich etwas in Ahlhorn: So ist am 17. Juni der erste Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt B 213 mit einem großen - von den Anliegern mit sehr viel Engagement vorbereitet und durchgeführt - Straßenfest eingeweiht worden. Kommentar eines älteren Anwohners: "Ich bin in der Wildeshäuser Straße geboren und habe in meinem ganzen Leben noch nie so viele Leute auf unserer Straße gesehen."

Der Auftrag zur Bepflanzung der Beete ist von der Gemeinde vergeben worden, so dass sie in Kürze durchgeführt wird. Der zweite Bauabschnitt ist in Planung und wird im Frühjahr nächsten Jahres begonnen.

Die Straße Westerholtskamp mit dem Rad- und Fußweg ist fertiggestellt und die Anlage der Straßen im Baugebiet am Lemsen ist im Gange. Die Beleuchtung des Rad- und Fußweges in der Oldenburger Straße wird durchgeführt.

Wir konnten das 5. Ahlhorner Dorffest in Verbindung mit dem Partnerschaftstreffen feiern (Seite 10).

Alle Ereignisse, über die wir uns freuen können und für die wir den Verantwortlichen herzlich danken.

Wir gratulieren unserem neuen Bürgermeister, seinen Vertretern und den gewählten anderen Ratsmitgliedern und freuen uns besonders, dass nun in Vergleich zum alten Rat 2 Personen mehr die Ahlhorner Belange vertreten werden.

Auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Straßenfest

Einweihung des ersten Bauabschnittes der B 213

Der Bürgerverein wollte die Einweihung des ersten Bauabschnittes mit einem Straßenfest begehen. Spontan griff die Gemeinde den Vorschlag auf und stellte einen Betrag zur Verfügung. Unter unserer Regie organisierten dann die Anlieger ein Straßenfest, an dem Jung und Alt Ihre Freude hatten.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Heinz Heinsen und dem Grußwort des Leiters des Straßenbauamtes konnte der Vorsitzende des Bürgervereins seiner Freude darüber Ausdruck verleihen, dass Ahlhorn wieder ein Stück schöner geworden ist und die Hoffnung aussprechen, dass es mit der Straße zügig weiter gehen möge.

Anschließend erfolgte mit klingendem Spiel die Begehung der Straße. Der erste Halt erfolgte bei der Querungshilfe, wo der Handels- und Gewerbeverein die beiden Beete schon hübsch bepflanzt hatte. Gerd Schröder und Willi Renken präsentierten die Anlage, für die für andere zur Nachahmung empfohlen, sie auch die künftige Pflege übernehmen.



Dank der hervorragenden polizeilichen Arbeit und dem Wettergott blieb die Straße noch lange dem bunten Treiben offen.

300. Mitglied im Bürgerverein



Auf seinem Stand beim Straßenfest am 17. Juni 2001 konnte der Vorstand Frau Renate Seidel als 300. Mitglied begrüßen und ihr das Buch von Heinz Edzards über Ahlhorn als Erinnerung überreichen. Wer noch nicht bei uns Mitglied ist, kann es in diesem Jahr noch für 1 DM im Monat werden.

Treffen der Bürgervereinsvorstände

In diesem Jahr waren wir an der Reihe, zum Treffen der Vorstände der Bürgervereine in der Gemeinde Großenkneten einzuladen. Am 15. August trafen wir uns in der Gaststätte Zeus und diskutierten die Themen Erhaltung des Kulturgutes und des Brauchtums sowie Pflege des Plattdeutschen. Herr Gemeindedirektor Volker Bernasko stellte uns in der Zwischenzeit, wie auf dem Treffen versprochen, ein Verzeichnis der Natur- und Baudenkmäler in der Gemeinde zur Verfügung, das recht umfangreich ist. Bekanntlich setzen wir uns ja für die Erhaltung des Schafstalles auf dem Fahrenkamp ein. Um das Jahr 1900 gab es in der Umgebung von Ahlhorn 67 Schafställe, konnte Heinz Edzards, der uns mit einer plattdeutschen Erzählung von Karl Bunje erfreute, berichten. Jeder Bürgerverein setzt sich für die schützenswerten Objekte in den Orten ein. Die Gemeinde unterstützt mit ihren Mitteln.

Radtour durch den Ort **Mängelliste an die Gemeinde**

Bekanntlich führt der Vorstand jährlich eine Fahrt durch den Ort durch, um Mängel aufzudecken. Die Fahrt wurde am Bahnhof begonnen, der sich in einem beklagenswerten Zustand befindet. Hier ist die Gemeinde auch schon mehrfach tätig geworden. Die Situation gestaltet sich aber auf Grund der unterschiedlichen Zuständigkeiten äußerst schwierig. Deshalb geht unser Appell, das Machbare zu machen: nämlich erst einmal den Müll dort zu vermeiden!

Weiterhin umfasste die Liste u. a. den schlechten Zustand einiger Straßen und Fußwege sowie gefährliche Straßeneinmündungen und Abzweigungen.

Der schöne Findling auf dem Dorfplatz wurde seit Jahren schon durch eine hohe Bepflanzung verdeckt. Nun ist er wieder gut zu erkennen. Es wurde anstatt der Sträucher Rasen angelegt.

Zwei neue Bänke

Wie wir bereits mitgeteilt haben, werden wir nur noch Bänke aufstellen, wenn sich Paten dafür finden.

So haben Brigitte und Jürgen Bornhorn die Patenschaft für die Bank an der Straße Meyelheide übernommen(Foto).



Willi Siemer übernahm die Patenschaft für die Bank am Rüspelbusch.

Beleuchtung Oldenburger Straße

Das Geld ist gesammelt – die Installation hat begonnen.



Erfreut konnten Hertha Grotelüschen und Wolfgang Schmidt die Liste mit den Spendenzusagen an den Gemeindedirektor Volker Bernasko und den stellvertretenden Bauamtsleiter Erhard Schröder übergeben.

Die Arbeiten an der Beleuchtung sind in vollem Gange. Nach Abschluß dieser wird die Gemeinde die zugesagten Spenden abrufen.

Moin, moin!

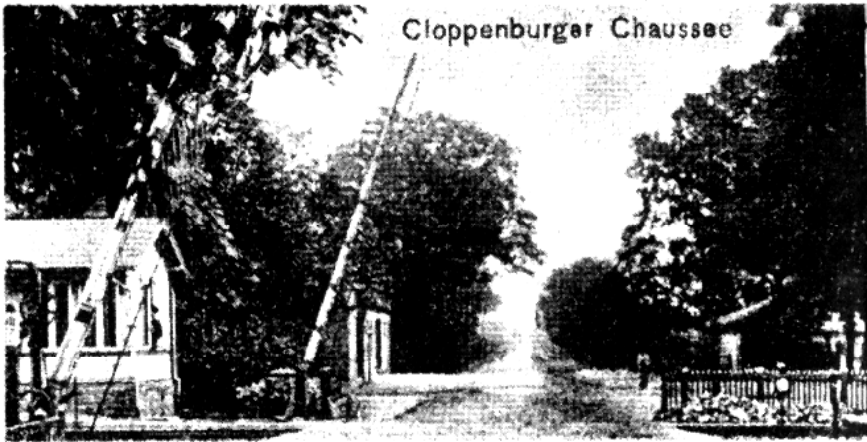
Willkommen in Ahlhorn!

Noch rechtzeitig, um auf das bevorstehende Ahlhorner Dorffest hinweisen zu können, wurden die Schilder aufgestellt. Bei den Standorten mussten allerdings strenge Auflagen des Straßenbauamtes berücksichtigt werden. Der nun leere Rahmen kann von anderen Vereinen zum Hinweis auf Veranstaltungen genutzt werden.



Das alte Posthaus

Das alte Posthaus am Bahnübergang an der Cloppenburger Straße ist heute ein Restaurant- und Hotelbetrieb, ergänzt durch einen Kiosk und ein Antiquitätengeschäft im Hauptgebäude. Ahlhorner Bürgern, die mit der Geschichte unseres Ortes nicht so vertraut sind, werden sich möglicherweise fragen, was dieses Haus mit der Post zu tun hat, denn das 1958 erbaute Postgebäude befindet sich in der Zeppelinstraße, ist seit 1998 für den Publikumsverkehr geschlossen und die Postgeschäfte erledigt der Bürger in gelegentlich wechselnden Postagenturen. Ein Blick zurück in das 19. Jahrhundert erklärt die Herkunft des Namens, erlaubt zugleich



einen interessanten Einblick in die Geschichte Ahlhorns und gibt eine von mehreren möglichen Antworten auf die Frage, warum unser Ort bisher keinen richtigen Ortskern entwickelt hat.

Etwa um 1840 herum hatten die Durchfahrtsstraßen durch Ahlhorn –die heutige B 213 und die L870, früher B 69- weitgehend ihre jetzige Linienführung erhalten. Etwa 50 Meter westlich des heutigen Kreisverkehrs kreuzten sich diese Straßen. Schon seit dem Ende der napoleonischen Besetzung des Herzogtums Oldenburg im Jahre 1813 hatte sich auf diesen beiden alten Verkehrswegen wieder ein stetig steigender Handel entwickelt, von dem das Postwesen besonders profitierte. Im gleichen Jahr wurde die alte Reitpostverbindung zwischen Bremen und Holland wieder aufgenommen. Sie führte ebenso über Ahlhorn wie die im Jahre 1820 eingerichtete dreimal wöchentlich verkehrende Reitpost zwischen Oldenburg und Damme. Die herzogliche Postdirektion in Oldenburg reagierte auf diese Entwicklung und ordnete im Jahre 1821 den Bau einer Poststation mit alle erforderlichen Nebengebäuden an dieser

Kreuzung an. Im damaligen Sprachgebrauch bezeichnete man diese Stationen, die der Postverteilung, dem Pferdewechsel und der Beköstigung der Boten dienten, als Relais. Bereits nach rund zehn Monaten waren die Baumaßnahmen abgeschlossen und am 25.10.1822 erfolgte die Abnahme.

Neben der Poststation waren eine Wagenremise, ein Pferdestall, eine Schmiede, ein Brennhaus sowie landwirtschaftliche Stallgebäude errichtet worden. Als schwierig und vergleichsweise langwierig erwies sich indes die Suche nach einem geeigneten Vorsteher, denn die Bewerber mussten einige Bedingungen der Postdirektion akzeptieren

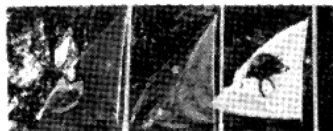


und auch das Risiko eingehen, einige Geldmittel in das Unternehmen einzubringen. Ein festes Gehalt für den Posthalter war zunächst nicht vorgesehen. Zwar waren Einnahmen aus dem Transport der Postsäcke und anderer Güter zu erwarten, und auch die mit der Station verbundene Schankwirtschaft versprach gewisse Einkünfte. Andererseits mussten die Bewerber sich verpflichten, vier Pferde für den Pferdewechsel zu halten, die Gebäude einzurichten und zu unterhalten und eine allerdings geringe Miete zu zahlen. Weiterhin gehörten zu der neuen Anlage rund 27 ha Heideflächen, die noch kultiviert werden mussten. Die zu erwartende Einkommenssituation war für die Bewerber unter diesen Bedingungen sehr ungewiss und schwierig zu kalkulieren. Wenn man sich dazu noch vor Augen hält, dass die neue Poststation zu der Zeit etwa zwei Kilometer von der nächsten Ansiedlung entfernt lag und von nichts als Heide und Ödland umgeben war, dann wird verständlich, dass alle sieben ursprünglich vorhandenen Interessenten einen Rückzieher machten.

Die Postdirektion änderte daraufhin zwei Mal ihre Ausschreibung und bot verbesserte Bedingungen an. Dazu gehörten u.a. ein festes Gehalt, Mietfreiheit und eine erhöhte Vergütung für die Kultivierungsarbeiten. Zwei Interessenten waren bereit unter diesen Bedingungen die Stelle anzutreten. Von ihnen erhielt schließlich Hermann Dietrich Heeder aus Oldenburg den Vorzug. Am 1. Mai 1824 wurde die Poststation unter seiner Leitung eröffnet.

Willi Flerlage

Der abschließende zweite Teil erfolgt in der nächsten Ausgabe der Bürgerpost.



Partnerschaftstreffen 200 Evergemer und 8 Pferde

„Der Bürgerverein Ahlhorn hat eine außergewöhnliche Partnerschaftsbegegnung mit einer ungeahnten Resonanz veranstaltet. Unserer Partnerschaft haben Sie einen großen Dienst erwiesen.“

So schreibt uns Herr Gemeindedirektor Volker Bernasko und dankt uns auch im Namen des Partnerschaftsausschusses der Gemeinde Großenkneten. Möglich wurde dieser Erfolg nur in Verbindung mit dem 5.Ahlhorer Dorffest, das vom Festausschuß der 5 Ahlhorner Vereine wieder hervorragend vorbereitet und durchgeführt wurde. Nochmals herzlichen Dank dafür.



Hohe Anerkennung und viel Applaus für die „Brabantse Trekpaarden“



Ausgelassene Stimmung vor der Abreise

und zufriedene Minen
bei den Vorsitzenden
der Partnerschaftsaus-
schüsse:
Daniel Notteboom und
Fred Löschau.

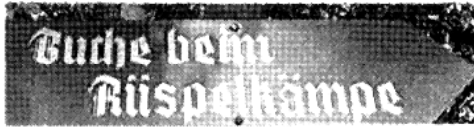


Die intensive Patenschaft zwischen den Gemeinden besteht nun schon 27 Jahre. Wie sehr die Partnergemeinde Evergem diese Patenschaft pflegt, zeigen ihr Engagement auf diesem Treffen und viele herzliche Begegnungen.

Paul van Grembergen: *„Als Innenminister, als Minister des Auswärtigen Amtes und Minister der Beamten des Landes Flandern und als titeltragender Bürgermeister von Evergem ist es mir ein großes Vergnügen hier anwesend zu sein.“*

Schön, dass Ahlhorn das Treffen mit ausrichten durfte.

Die Buche oder die Eiche? Das war die Frage!



Auf der Suche nach der Buche folgten wir diesem Schilde. Dass wir bald nach links in den Wald abbiegen mussten, kam uns nicht in den Sinn.



So radelten wir geradeaus und gelangten zu der Eiche. Mit ihren stattlichen Ausmaßen und als Naturdenkmal ausgewiesen, war sie ja nicht zu übersehen! Aber wo ist nun die Buche? Weit und breit nicht zu sehen. Sollte da vielleicht sogar jemand in der Biologiestunde nicht so recht aufgepasst haben? Sogar eine Wette ging verloren. Erst nach genauem Kartenstudium -in der Karte 1:50 000 sind beide Bäume eingezeichnet- fanden wir die Buche. Wie man sieht ein ebenso stattliches Exemplar, das sich auch lohnt einmal aufzusuchen. Wenn man beide Bäume in voller Größe betrachten will, muss man schon einen gehörigen Abstand einnehmen.

De plattdüütsche Siet

Harfstbiller ut ole Daag

Gullen lacht de Sünn ut't blaue Telt,
de Stoppelwind geiht öwer't kahle Feld.
Bunte Drakens maakt ehr Kapriolen.
„Paßt up, lütt Jungs, mööt wiß se holen!“

Klöört sünd all de Blöör an Struuk un Boom.
Kattekers jaagt dör'n Nöötbusch an'e Beek,
un Sommervagels seilt van Bloom to Bloom.
“Wahr di, Langohr, blief in dien Versteek!”

Spinnwewen treckt dör den lechten Dag,
Spreen und Swulken proovt ehrn Flunkenslag.
Ehr Tiet is um in't sommerlik Quarteer.
„Rüük ins, de Ruuch van een Katuffelfüür!“

Fliedig Hannen bringt den Hoff in't Loot,
vull staht Körf und Kassens up den Padd.
Leste Atern lücht bi'n olen Soot.
„Süh, Mecki, freet di noch mal richtig satt!“

De Schummeree kruppt al heran, ganz sacht,
de Maand an'n Hewen geiht up siene Wacht.
Noch eenmal klingt dat röwer ut de Feern:
Kinnerstimmen singt: „Lateern, Lateern!“

(Wöörverklaarn: gullen – golden, aus Gold; wiß – fest, sicher;
klöört – gefärbt, farbig; Katteker – Eichhörnchen; Sommervagel
– Schmetterling; lecht – hell, licht; Hoff – (hier) Garten)

Heinz Edzards

Bilderrätsel

Kennen Sie Ahlhorn und Umgebung? Auch in Ahlhorn gibt es ein Großsteingrab. Wenn Sie wissen, wo es sich befindet, so schicken Sie uns die Lösung auf einer Postkarte. Es winken wieder 3 Buchpreise.



Bei unserem letzten Bilderrätsel handelte es sich um den Stein an der Landesstraße L 870 in Regente nach einem Riesen „König Och“ genannt, um den sich verschiedene Sagen ranken.

Die Buchpreise erhielten: Lisa Brooker, Heike Frommhold und Kirsti Pieper.

Der Umweltgedanke

Es ist uns ein dieses Jahr ein langer Herbst beschert. Das bunte Laub, das besonders im Sonnenschein so schön geleuchtet hat, ist nun schon zum großen Teil zu Boden gefallen und man hört hier und da Sirenengeheul: Laubsauger!

Das Umweltbundesamt, Landesanstalten für Ökologie und der Deutsche Arbeitsring für Lärmbekämpfung haben bereits vor Jahren vor den ökologischen Folgen von Laubsaugern, die mit Luftgeschwindigkeiten von über 200 km/h große Schäden an der Umwelt anrichten.

Auf dem Boden und in der bodennahen Krautschicht lebende Kleintiere werden aufgesaugt, mit dem Sauggut gehäckselt und damit getötet. Die noch verbleibenden verlieren Nahrung und Lebensstätte. Samen gehen durch das Absaugen verloren, eine Verarmung der Vegetation ist die Folge. Der Boden ist schlechter gegen Austrocknung und Extremtemperaturen geschützt. Die Neubildung von Humus und Nährstoffen nimmt ab.

Der BUND empfiehlt, zu Rechen und Harke zu greifen, die ganz ohne schädliche Emissionen auskommen. Das welke Laub sollte auf Beete und unter Gehölze verteilt werden, wo es während des Winters langsam verrottet, Boden- und Kleintieren als Schutz dient und im Frühjahr als natürlicher Dünger in den Boden eingearbeitet wird.

Jeder einzelne kann durch rücksichtsvolles Verhalten dazu beitragen, Natur und Umwelt nicht unnötig zu schädigen.



Lassen wir das Laub im Garten ruhig einmal liegen!

Straßennamen

Hans-Roth-Weg

Diese Straße und ebenso der gleichnamige Kindergarten sind nach dem ersten Pastor der Christuskirche in Ahlhorn benannt. Pastor Hans Roth lebte von 1896 bis 1958. Er führte die Kirchengemeinde in der schwierigen Zeit von 1926 bis 1956. Alle, die sich noch an ihn erinnern, kennen ihn als freundlichen, gütigen, vertrauensvollen Menschen und wissen seine Gutherzigkeit zu schätzen.

Feldmühlenweg

Der Feldmühlenweg ist nach der ehemaligen Wassermühle an der Lethe, zu der dieser Weg führte, benannt. Er verlief früher vom Gut Lethe durch die Siedlung Neulethe zur Mühle am Feldmühlenteich, wo das Korn gemahlen wurde. Über den Almsweg gelangten auch die Sager Landwirte durch das Feldmühlenholz mit ihrem Korn zu dieser Mühle.